



General Charles de Gaulle
22. November 1890 – 9. November 1970.
Französischer General und Politiker.
1911 Eintritt in die Armee, Teilnahme
am Ersten Weltkrieg und an den Kämp-
fen in Wolhynien. 1921 Lehrauftrag für
Geschichte in St. Cyr. 1924 im Stab der
Rheinarmee in Mainz. Nach verschie-
denen weiteren Verwendungen von
1932–1936 Generalsekretär des nation-
alen Verteidigungsrates. Im Zweiten
Weltkrieg 1940 zum General befördert.
Organisiert nach deutsch-französischem
Waffenstillstand von England aus den
Widerstand gegen Deutschland.
Konstituiert 1944 in Algier die «provi-
sorische Regierung der französischen
Republik», die nach der Befreiung
Frankreichs die vollziehende Gewalt
übernimmt. 1945–1946 und 1958
Ministerpräsident. 1959–1969 Präsident
der Fünften Republik. Gemeinsam mit
Adenauer Einsatz für die deutsch-
französische Aussöhnung in einem
«Europa der Vaterländer».

General Charles de Gaulle

Präsident der Französischen Republik

Monsieur le Président, mon premier mot est pour vous dire merci d'avoir exprimé d'une manière aussi précise et pour moi en même temps aussi touchante toutes les raisons qui groupent ici aujourd'hui les personnalités de Hambourg, rassemblées par la Chambre de Commerce et le Club d'Outre-Mer dans votre magnifique université. Vous avez fort bien dit, Monsieur le Président, quelle est la raison essentielle de la visite que j'ai l'honneur de faire officiellement à l'Allemagne, à l'invitation si aimable de Monsieur le Président Lübke et en même temps pour avoir l'occasion de m'entretenir de nos grandes affaires avec le Chancelier Fédéral et le Gouvernement de la République Fédérale. Mais l'essentiel, dis-je, de ce voyage, c'était l'amitié, et tout ce que j'ai déjà vu et entendu et en particulier tout ce que j'ai vu et entendu de Hambourg m'a fait comprendre pour toujours, c'est à dire jusqu'à la fin de ma vie, que cette œuvre, que nous avons entreprise pour nous réconcilier vous le grand peuple allemand et nous le grand peuple français, est une œuvre qui correspond à notre instinct jusqu'au fond de nos peuples, et qui par conséquence est une œuvre nécessaire.

Mais nous ne sommes pas seuls au monde. Le monde est plus grand que nous. L'Europe même est un peu plus grande que la coopération franco-allemande; et si nous constituons entre nous cette base psychologique, politique et j'ajoute économique que nous avons commencée à construire, ce n'est pas seulement pour notre avantage à nous. Nous prétendons que cette base puisse être mise à la disposition des autres, car l'Europe que nous voulons bâtir, actuellement coupée en deux par l'oppression et par les ambitions des Soviets, cette Europe un jour, je le crois, se refera pour le bien des hommes. En attendant, notre Europe Occidentale est à faire, et quand nous l'aurons faite, eh bien comme elle n'aura pas de rivage, le monde libre tout entier en profitera. Il faut cependant commencer par le commencement; c'est ce que nous faisons entre nous Français et Allemands, c'est ce que nous faisons avec notre Communauté Economique à laquelle appartiennent l'Italie, la Hollande, la Belgique et le Luxembourg, et l'ayant fait et l'ayant fait vivre, nous comptons bien qu'elle s'élargira. Je vous remercie, Monsieur le Président, je vous remercie tous et toutes. Mesdames et Messieurs, du témoignage que vous avez bien voulu apporter aujourd'hui à l'amitié de la France et de l'Allemagne, par là même à l'unité de notre Europe et par là même à la liberté du monde.

Übersetzung

Herr Präsident, das erste Wort, das ich an Sie richten möchte, ist ein Wort des Dankes für Sie, für die klare und mich tief bewegende Darstellung all der Gründe, die heute diese Persönlichkeiten Hamburgs hier zusammengeführt haben, eingeladen von der Handelskammer und dem Übersee-Club hier in Ihrer großartigen Universität. Sie haben, Herr Präsident, klar dargelegt, was der Wesensgrund des Staatsbesuches ist, den ich in Deutschland auf die freundliche Einladung des Herrn Bundespräsidenten Lübke hin zu machen die Ehre habe, des Besuches, der mir gleichzeitig Gelegenheit geben soll, mich über unsere großen Probleme mit dem Bundeskanzler und mit der Bundesregierung zu unterhalten. Aber das Wesentliche an dieser Reise, so möchte ich sagen, war die Freundschaft, und alles, was ich im Besonderen hier in Hamburg sah und hörte, ließ und lässt mich für immer, das heißt bis zum Ende meines Lebens, verstehen, dass das Werk, das wir unternommen haben, die Aufgabe nämlich der Aussöhnung zwischen dem großen deutschen und dem großen französischen Volk, ein Werk darstellt, das unserem Instinkt bis zum Herzensgrund unserer Völker entspricht. So handelt es sich denn hier um ein notwendiges Werk.

Aber wir sind ja nicht allein auf der Welt. Die Welt ist größer als wir. Schon Europa ist größer als die deutsch-französische Zusammenarbeit. Und wenn

wir gemeinsam die psychologische, die politische und, ich möchte hinzufügen, die wirtschaftliche Grundlage herstellen, die wir schon zu schaffen begonnen haben, so ist das nicht nur zu unserem Vorteil. Wir glauben vielmehr, dass diese Grundlage auch anderen zur Verfügung gestellt werden kann. Denn dieses Europa, das wir schaffen wollen, dieses Europa, das heute zweigeteilt ist durch die Unterdrückung und durch den Ehrgeiz der Sowjets, dieses Europa wird eines Tages, ich glaube es, zum Wohle der Menschen wiederhergestellt sein. Inzwischen ist es notwendig, unser Westeuropa zu schaffen. Und wenn es einmal besteht, wenn es keine Grenzen mehr kennt, dann wird es der ganzen freien Welt zugute kommen. Aber man muss anfangen mit dem Anfang. Das ist das, was wir zwischen uns Franzosen und Deutschen tun. Das ist das, was wir in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammen mit Italien, mit Holland, mit Belgien, mit Luxemburg machen. Und da wir das getan haben, und da wir es mit Erfolg getan haben, so rechnen wir fest damit, dass die Gemeinschaft sich erweitern wird.

Ich möchte Ihnen danken, Herr Präsident, ich möchte Ihnen allen, meine Damen und Herren, danken für das Zeugnis, das Sie heute für die Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland, damit für die Einheit Europas und damit wiederum für die Freiheit der Welt abgelegt haben. ■